Veni, creator spiritus

Autor(en): **Geilinger, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **21 (1917-1918)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-661367

Nutzungsbedingungen

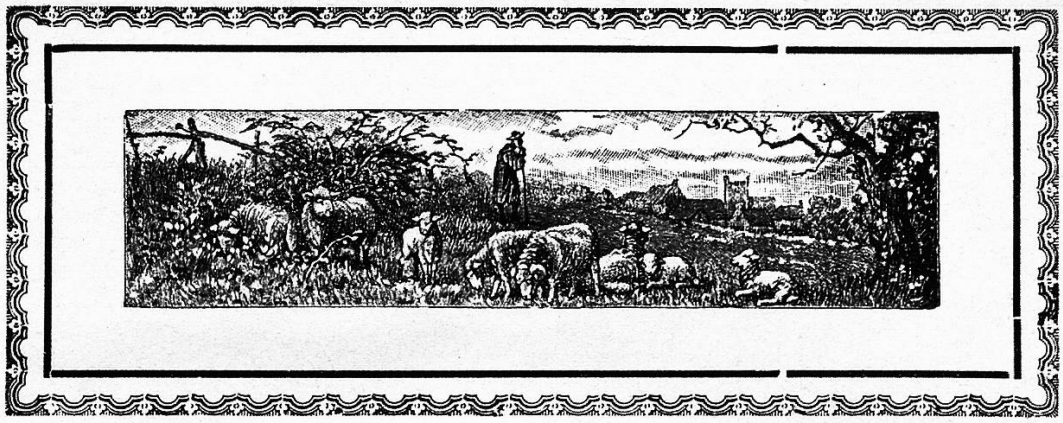
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Veni, creator spiritus...

Geist größter Liebe, Schöpfergeist,
Du, der uns Geist und Herzen schuf,
Füll sie mit höchsten Gnaden! ruf
Zusammen, die vor Zorn verwaist.

Durchglühe den, der dich vergaß
Und sich versklavt, der Sehnsucht fern:
Du Lob und du Geschenk des Herrn,
Du unerfaßtes Uebermaß!

Du gabst uns Sinne, helle sie
In Stunden leuchtenden Gerichts!
Gabst Herzen, komm, durchquelle sie,
Geist aller Liebe, Geist des Lichts!

Dein Name klingt, ein Sturmgesang,
Aeonen auf- und niederwärts;
Noch bebt in dir der Schöpfung Schmerz,
Noch strahlt aus dir der Schöpfung Drang.

Und ob ein eigen Glück vergeht,
Wer Unaussprechliches erkannt,
Weiß, daß dein Frieden in ihm steht:
Er ist gesalbt an Haupt und Hand!

Wir dürsten deiner Gnade! ruf
Zusammen, die in Schuld verwaist:
Du, der uns Geist und Herzen schuf,
Geist größter Liebe, Schöpfergeist!

Max Geilinger.

Das Baslertäubchen.

Eine Knabengeschichte von Ernst Eschmann.

In der Schule zu Seewil ging wieder einmal das Briefmarkenfieber um. Es hatte alle Stufen erfaßt, und in den Köpfen surrte und rumorte es bedenklich. Die Kinder hingen den Eltern an den Rockschößen, stürmten in das Bureau des Vaters und gruben gierig ihre Hände in den Papierkorb. Jeder Briefumschlag wurde in Augenschein genommen, und ein Jubel brach los, wenn sich eine ausländische Marke fand. Einer der leidenschaftlichsten Sammler war Franz Gujer, dessen Vater ein ausgedehntes Importgeschäft in Lebensmitteln betrieb. Er wurde von seiner ganzen Klasse beneidet, denn die europäischen und überseeischen Marken regneten ihm nur so zu, und selten